

Mai 2005: DGQ-Lateinamerika in Mendoza gegründet

Betrieb im Mai 2006 aufgenommen/ Peter Naumann leitet Geschäftsstelle

Die DGQ hat in Südamerika ihre erste ausländische Geschäftsstelle gegründet. Mit dem 1. Mai 2006 hat die neue „Deutsche Gesellschaft für Qualität-Lateinamerika“ im argentinischen Mendoza ihr operatives Geschäft aufgenommen. Über Hintergründe und weitere Pläne sprach die Redaktion mit DGQ-Chef Wolfgang Kaerkes und Peter Naumann, ehemaliger Leiter DGQ-Forschung und Wissen und künftig Leiter der Geschäftsstelle.

QZ: Herr Dr. Kaerkes, welche Erwartungen knüpfen Sie an den Aufbau der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Qualität-Lateinamerika?

Kaerkes: Wir wollen in den kommenden vier Jahren die DGQ–LA als kompetente Institution im Qualitätsmanagement und zuverlässigen Partner zur Erzielung von herausragenden Leistungen von Organisationen im südamerikanischen Markt positionieren.

QZ: Auch das ökonomische Umfeld weist Unterschiede aus. Sicher haben Sie das in Ihrem Engagement berücksichtigt?

Kaerkes: Die wirtschaftlichen Rahmendaten Argentiniens der letzten beiden Jahre weisen beeindruckende Zuwachsraten auf, die mittelfristig jedoch nur aufrechtzuerhalten sind, wenn dieses Wachstum von der steigenden Qualifikation der Mitarbeiter begleitet wird. Und da sind wir dann auch für deutsche Unternehmen in Argentinien und Lateinamerika im Markt präsent. Denn immerhin hat die DGQ hier mehr als 400 Fachkräfte ausgebildet und verfügt über lokale Dozenten, die kurzfristig und ohne den Umweg über Deutschland eingesetzt werden können. Auch hat die Anfrage der Technischen National Universität der DGQ die Chance eröffnet, sich in Lateinamerika mit Präsenz vor Ort unter kostengünstigeren Voraussetzungen im Markt zu platzieren. Die geografische Lage Mendozas mit der unmittelbaren Nachbarschaft zu Santiago de Chile gestattet eine zeit- und kostengünstige Betreuung der Projekte in den Pazifikstaaten und erschließt über Argentinien hinaus einen zusätzlichen geografischen Raum.

QZ: Herr Naumann, herzlichen Glückwunsch zur neuen Aufgabe und viel Erfolg dabei. Warum gerade Mendoza und warum die Universidad Tecnológica Nacional?

Naumann: Vielen Dank für die guten Wünsche. Seit Gründung der UTN in den 40-er Jahren wollte Argentinien die Qualifikationen von Arbeitern und Technikern durch ein akademisches Angebot ergänzen. Über diese postgraduale Ausbildungshistorie ergibt sich eine Schnittmenge mit den DGQ-Zielgruppen. Darüber hinaus hatte ich zuvor als Gastdozent auch persönlich mehrfach Gelegenheit, Lehrveranstaltungen zum Thema „Qualitätsmanagement“ an der UTN durchzuführen. Als im November 2005 die Anfrage des Dekanats bezüglich meiner Delegation an die UTN gerichtet wurde, ergab sich für die DGQ die Gelegenheit, den lateinamerikanischen Markt unter neuen Voraussetzungen zu überdenken. Vor Beginn des aktuellen Projektes haben also beide Seiten ein solides Vertrauensverhältnis als Grundlage für eine Zusammenarbeit aufgebaut.

QZ: Gibt es Prioritäten, nach denen Sie Ihre Tätigkeit in Mendoza ausrichten werden?

Naumann: Bezüglich der Arbeit an der Universität wurden mit unseren argentinischen Partnern die Prioritäten gemeinsam abgestimmt. Das sind einerseits die Tätigkeiten zum Einrichten der Geschäftsstelle DGQ–LA. Hinzu kommt der Aufbau des Centro de Competencia del Cuyo (CCC = Kompetenzzentrum in der Region Mendoza) als Operationsbasis für die verschiedenen Dienstleistungen. Darüber hinaus werde ich in der Lehre sowie beim Gestalten neuer Lehrgangsveranstaltungen und technischer Regelwerke

mitwirken. Ein weiteres Feld ist das Betreuen der DGQ-Lizenzpartner in der Region, für die die Geschäftsstelle in Mendoza als direkter Ansprechpartner zur Verfügung stehen wird.

QZ: Eine anspruchsvolle Aufgabe in einem recht knapp bemessenen Zeitfenster. Welche Rahmendaten, Herr Dr. Kaerkes, haben Ihnen Mut gemacht für dieses deutliche Engagement der DGQ in Argentinien?

Kaerkes: Es ist der DGQ gelungen, strategische Partnerschaften zu vereinbaren mit so bedeutenden Institutionen wie der DQS bezüglich Systemzertifizierung, dem VDE bezüglich Produktzertifizierung und der PTB bezüglich messtechnischer Projekte. Gemeinsam werden diese Partnerschaften potenziellen Kunden umfassende Antworten auf komplexe Fragestellungen geben. Darüber hinaus genießen deutsche Produkte und deutsche Unternehmen in Lateinamerika - insbesondere auch durch den relativ hohen Anteil deutscher Emigranten in Argentinien - ein hohes Image, das es erleichtert, bei angemessener Preisgestaltung in den Markt zu kommen. Zudem senkt die Zusage der UTN, das Projekt auch logistisch zu unterstützen, den erforderlichen Aufwand der Geschäftsstelle.

Naumann: Nicht nur diese Fakten stimmen uns optimistisch. Auch Erfahrungen aus Programmen im Rahmen der Technischen Zusammenarbeit, an denen die DGQ über einen langen Zeitraum beteiligt war, haben immer wieder gezeigt, dass das von der DGQ vertretene didaktische Konzept auch in Südamerika hohe Anerkennung findet.

QZ: Nun hat Sie Ihre Südamerika-Reise nicht nur nach Mendoza in Argentinien geführt, sondern auch nach Chile und Lima. Gibt es auch in diesen Ländern ähnliche Potentiale wie in Argentinien?

Naumann: Die Gespräche dort waren inhaltlich bedeutsam, obwohl die bestehenden Kontakte zu beiden Ländern unterschiedlich intensiv sind. Hier stehen wir noch vor Fragen der Machbarkeit und der wirtschaftlichen Umsetzung.

Kaerkes: Produkte und Fachkenntnis aus Deutschland haben in Lateinamerika einen sehr hohen Stellenwert. In Santiago de Chile haben wir die Möglichkeiten einer intensivierten Zusammenarbeit mit der Deutsch-Chilenischen Handelskammer analysiert und sind zu der gemeinsamen Erkenntnis gekommen, dass potenzielle Kunden aus dem Einflussbereich dieser Kammer sehr gut von Mendoza aus bedient und betreut werden können. In Lima haben wir mit der deutsch-peruanischen Handelskammer über den Markt für Aus- und Weiterbildung gesprochen. Auch hier wurde deutlich, dass das grundsätzliche Interesse an Qualitätsmanagement mit zunehmender Internationalisierung der peruanischen Exporte zunimmt. Praktisch bedeutet das jedoch die Bereitschaft zu Investitionen in die Qualifikation von Mitarbeitern, Systemen und Produkten. Genauere Erkenntnisse über diese Zusammenhänge zu gewinnen, geeignete Produkte zu kreieren und Handlungsempfehlungen zur Erschließung dieses Marktes zu entwickeln wird ab jetzt Aufgabe von Herrn Naumann sein, der die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Qualität – Lateinamerika in Mendoza einrichten und mit Unterstützung einer lokalen Halbtagskraft leiten wird.